

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 69 (1943)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Die Seite der Frau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Neu** der elektrische  
**Solis** - Fussack



heißt stark braucht  
aber nur so wenig Strom  
daß der Anschluß  
den ganzen Winter  
hindurch gestattet ist

Fr. 34.<sup>80</sup>

in Elektro- und Sanitätsgeschäften

### Bei Gliederschmerzen, Rheuma

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken Turidin-  
Dvaltabletten hervorragend. Turidin wird auch Sie  
wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und  
Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße  
als inneres Antiseptikum. Keine Nebenwirkungen,  
was neben dem niedrigen Preis ein besonderer  
Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in  
allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien  
A. G., Zürich 6.

## Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Ar-  
beitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nach-  
haltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen  
Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch  
Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben,  
Limmatquai 110, Zürich.

**Delix**  
Oel- u. Fettfrei

ersetzt  
**Mayonnaise**

**Herrlich zum Fisch**  
ausgiebig, schmackhaft und leicht  
verdaulich. Fr. 1.15 inkl. Wust.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN  
Zürich 4 Feldstr. 42 Tel. 3 1710

**Hastreiter's  
Kräuter-Pillen**  
jod- und giftfrei gegen

**KROPF**

nachweisbare Erfolge

Generaldepot  
**E. Bolliger, Gais**  
Erhältlich in Apotheken

# DIE SEITE



## Der Mann, die Frau und das Eigenleben

(Antworten auf die Frage von Vino an die Nebelspalter-Leserinnen in Nr. 38)

Lieber Vino!

Mein Kompliment: «Im Vino Veritas»  
(mit kl. Druckfehler); Du gleichst «der-  
für» meinem Manne - - - und mir. Illu-  
stration: Am Anfang unserer Ehe habe  
ich meinen Mann auch öfters mit Fragen  
wie, wann, wo, weshalb und warum be-  
lästigt - - - nicht weil ich ihn «mit Haut  
und Haaren» aufsaugen wollte, wie Du  
das so köstlich bezeichnest, sondern weil  
das für ein liebendes Frauenherz das  
Natürlichste von der Welt ist, daß  
sie das Objekt ihrer Liebe vom ersten  
Gedanken am Morgen bis zum letzten  
vor dem Einschlafen mehr oder weniger  
dauernd in Anspruch und eben gedanklich  
betreut (wenn sie es «handgreiflich» nicht  
kann). Es gibt ja soviel Hausarbeit, bei  
der ein lebhafter Geist nicht gefesselt  
wird, sondern im ganzen Kosmos herum-  
spazieren kann dabei, und da sollten wir  
liebenden Frauen unsere abwesenden Ge-  
liebten nicht im Geiste wenigstens um-  
sorgen und suchen?! Also, lieber Vino,  
das ist eine spezifisch frauliche Tug-  
end (oder Untugend, wenn es Dir so  
besser paßt). Diese typisch frauliche Eigen-  
schaft kann nur (künstlich, d. h. durch  
Zwang oder durch «lehrreiche» Erfah-  
rung) oder wird nur gemildert oder um-  
gekrempelt, wenn die Frau mehrere Jahre  
berufs- oder im öffentlichen Leben ir-  
gendwie selbständig tätig war. Und noch  
viel mehr erwächst einer Frau das Ver-  
ständnis und die Liebe zu einem Eigen-  
leben - - - auch für das ihres Ehelieb-  
sten - - -, wenn sie längere Zeit im Aus-  
lande lebte. Was gibt es Schöneres als  
zeitweise mutterseelenallein in einer  
fremden Großstadt herumzuschlendern!  
Auch einmal ganz allein in einen Kino  
oder in ein Konzert zu gehen! Aber  
eben, wie gesagt, lieber Vino, das kann  
nicht jede Eva verstehen, denn es liegt  
nicht in ihrer Natur. - - - Um auf mich  
selbst zurückzukommen: ich habe mir  
dann das unbeliebte Fragen fast gänz-  
lich abgewöhnt und fahre dabei viel  
besser. Genau wie Du mit Deiner Frau  
zum Beispiel nicht aerodynamische oder  
andere allgemein- oder fachwissenschaft-  
liche Probleme nochmals durchkaust, nach-  
dem Du sie bereits mit Kollegen oder  
Freunden gründlich besprochen hast, so  
diskutiert mein Mann mit mir keine Pro-  
bleme gewisser naturwissenschaftlicher  
Disziplinen (z. B. Mathematik, Algebra,  
höhere Physik und Chemie etc. etc.). Da-  
für erzählt er mir allemal, entweder so-  
fort oder an einem der nächsten Tage,  
was er in Zürich oder Basel sah und er-  
lebte, wenn es ihn wieder einmal dort-  
hin in den Kino oder zu einer andern  
sehens- oder hörens- oder wertvollen Sache ge-  
zo- gen hatte. - - -

Ich könnte Dir noch viele andere «Eck-  
pfeiler» unseres gegenseitig geliebten  
und respektierten Eigenlebens beschrei-  
ben, meine Antwort würde jedoch zu  
lang (ich muß ans Kochen denken!). Hin-

gegen muß ich Dir doch noch schnell  
wegen der «Schachfreundin» etwas  
sagen:

Ob «Schachfreundin» oder irgend eine  
andere «Freundin», es braucht sich (an-  
fänglich) absolut um keine Entgleisung  
zu handeln, noch braucht von Seiten des  
Mannes oder der Frau, die sich eine  
Freundin oder einen Freund zu gewinnen  
im Begriffe sind, die geringste Absicht zu  
einer solchen vorzuliegen; jede «Freun-  
din» und jeder «Freund» sind jedoch für  
eine Ehe eine Gefahr. - - - Du kannst  
es mir ruhig glauben, denn ich rede hier  
nicht aus der Luft. Hier und heute kann  
ich mich jedoch über dieses Thema nicht  
weiter verbreiten.

Und zum Schluß: bezüglich dem je-  
weiligen Rapport zu Deiner an Deiner  
Seite gehenden Gemahlin über die (of-  
fenbar vielen) Dir bekannten Damen:  
Deine Frau tut gut daran, wenn sie sich  
bemüht, den Standpunkt einer Künstlers-  
gattin einzunehmen, die auch nicht we-  
gen jeder Verehrerin oder jeder Zuhö-  
rerin und Zuschauerin, die applaudiert,  
eifersüchtig werden darf. (Von den rela-  
tiv wenigen Damen, die z. B. mein Mann  
kennt, interessiert es mich immerhin, zu  
vernehmen, wer sie sind. Damit ist  
aber dieses Thema jeweils auch gleich  
erledigt.)

Ebenfalls mit bestem Gruß an den  
«Nebi» und an Vino  
eine der «Aufgeschlossenen».

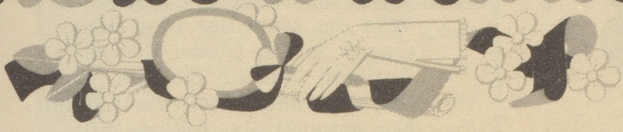
Lieber Vino!

Bethli hat Dir recht gegeben; das wäre  
eigentlich für junges Provinzgewächs  
Grund, keinen Widerspruch zu wagen.  
Aber ich bin nicht so ganz überzeugt  
vom *Vino veritas*. Du hast vielleicht sieb-  
zig — vielleicht fünfundsiebzig Prozent  
recht, aber über die andern fünfundzwanzig  
bis dreißig möchte ich mit Dir streiten.

Du bist also vor allem einmal fana-  
tischer Vertreter des Eigenlebens. Fana-  
tismus stößt gern auf Widerstand, sogar  
bei Gleichgesinnten, und vor allem be-  
deutet er Einseitigkeit. Also lieber ver-  
fechten, nicht fanatisch vertreten!

Auch ich, lieber Vino, würde meinem  
Mann eine Schachfreundin übelnehmen;  
jajawohl, und wenn es eine noch so «ka-  
meradschaftliche» Zusammenkunft wäre.  
Warum denn nicht ein Schach-Freund?  
Was würdest Du wohl dazu sagen, wenn  
Dein Fräuli sich eines Tages einen Halma-  
Freund anschaffen würde?? Hand aufs  
Herz! Knirschen würdest Du! Ich erlaube  
mir nämlich zu behaupten (und zwar auf  
Grund eigener Beobachtungen), daß es  
zwischen Mann und Frau keine Kamerad-  
schaft gibt. Dieses Wort wird heute sehr  
mißbraucht. Für jede kleine Sympathie  
und für jeden kleinen Flirt wird es ge-  
braucht. In der Ehe kann es neben der  
Liebe Kameradschaft geben, aber Liebe  
ist dabei. Wenn die Schach-Freundin also

# DER FRAU



nichts weiter bedeutet, so bedeutet es ganz gewiß auch nichts, sie durch einen Freund zu ersetzen; oder? Jede Frau, wenn sie wirklich verliebt ist in ihren Mann, ist eifersüchtig. Es ist nur vielen das Talent gegeben, diese «Untugend» (die meisten Männer besitzen sie) im hintersten Winkel ihres Herzens zu verstecken. Es sind dies die Glücklichen. Sie wahren immer ihre Würde, trotzdem sie ebenso im stillen traurig sind wie ihre weniger beherrschten Schwestern.

Aber jeder hat wohl seine schwache Stelle und es ist meiner Meinung nach gerade das Schöne, Rücksicht zu nehmen auf schwache Seiten des andern. Das heißt nicht, mimosenhaft behandeln, aber vor allem auch nicht mit fanatischem Eifer beseitigen wollen.

Es ist vielleicht in den modernen Ansichten viel Gutes — aber eine große Gefahr, kleine Schwächen als Großzügigkeit, persönliche Freiheit oder Recht auf Eigenleben zu betrachten.

Also «nüt für unguet», ich habe im ersten Sturm geschrieben - - , es soll gelten.

Grüezi Herr Vino und herzliche Grüße an Frau Vino. Amal.

## Liebe Gertrud und liebe Barbara!

Ich kann Euren Schmerz verstehen, denn auch ich bin technisch «belastet». Ich habe innert etwa 40 Jahren etliche tausend Franken in Werkzeug angelegt und manch schöne Stunde damit verträufelt. Wenn ich jetzt Inventar mache ist das Endresultat ein Defizit. Aber Geld und Zeit hätte ich wohl sonst in Wein, Tobak und Karten angelegt, denn kein Mensch ist frei von Fehlern.

Auch Frauen haben ihre Laster: Sie flechten und weben (lismen, häkeln, stikken) nicht nur himmlische Rosen, sondern

auch sehr irdische Sofakissen, Kaffeewärmer, Blusen die dreimal aufgezogen werden und (für den Ehemann) Strickjacken mit unendlich langen Aermeln, vorne zu weit und hinten zu eng. Aber wir Ehemänner respektieren das Eigenleben unserer Frauen. Ich würde mir z. B. nie erlauben, der Heilsarmee zu telefonieren und das was mir zu viel scheint abholen zu lassen. E. H.

## Ned verwütscht

«Aexgüsi, chöit er mer säge, fährt uf dem Perrong de Zug uf Burgdorf?», erkundigte sich ein älteres Mannli auf dem Bahnsteig II in Olten.

«Nei, dä fährt uf Perron drei, Er müefst aber pressiere, i glaube dä fährt i drei Minute scho ab!», erklärte ich ihm.

«Vell mal Dank!» und er verschwand Richtung Bahnsteig III.

Nach etwa fünf Minuten tauchte er wieder auf, und auf meine Frage, ob er den Zug nicht mehr erwischt habe, meinte er triumphierend: «Jä, Er heit mech ned verwütscht, uf däm Zug isch jo ‚Bärn‘ gschtande!» J. G.

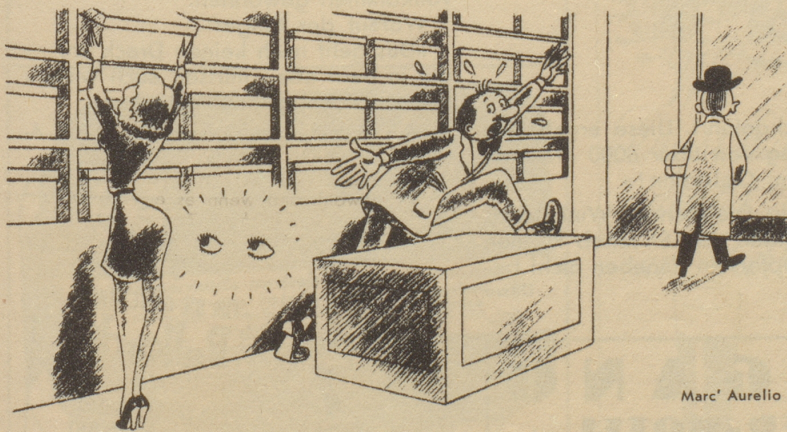
## Diese Kinder...

Früher, als es noch Buttervorräte gab, wurde bei Urseli zu Hause im Keller eingebrochen und Butter gestohlen. Der Dieb wurde ertappt und festgenommen. Urselis Mami, die zu einer Gerichtssitzung aufgefordert wurde, sah den Dieb. Zu Hause entspann sich darauf folgendes Gespräch:

Urseli: «Mami, wie sieht denn so ein Dieb aus?»

Mami: «Genau so wie alle andern Menschen.»

Urseli (nach einigem Besinnen zögernd): «Ja, schaut er dann so aus wie der Pappi?» D. W.



Marc' Aurelio

„Wenn Sie schon Ihre Augen auf das Ladenfräulein geworfen haben, dann nehmen Sie sie wenigstens wieder mit!“



VITALIPON A. G. ZÜRICH

Das Haar ist der beste Schmuck jeder Frau. Sorgen Sie dafür, dass er Ihnen erhalten bleibt und wählen Sie die haarschonende Onda-Dauerwelle. Selbst das empfindlichste Haar kann keinen Schaden erleiden, wenn es mit den zuverlässigen Onda-Heizsachets behandelt wird. Wenden Sie sich an den guten Coiffeur.



## HARAB

### Kobler, Rabaldo etc.

vom Spezialgeschäft für elektr. Rasierapparate „zum Electro-Barbier“ am Hirschenplatz.

Diverse Marken auf Teilzahlung ohne Zuschlag

Reparatur-Schnellservice in eigener Werkstätte

E. Alder, Brunnigasse 2, Zürich 1

# OFFLEY

seit 1737  
ETC

unübertroffene  
Edelweine

## PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE.  
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00